

RASSEPORTRÄT

English Pointer

Etwa um die erste Jahrtausendwende kristallisierten sich zwei Jagdhundtypen heraus: jene, die Wild hetzten (Bracken) und jene, die Flugwild suchten und später unter dem Begriff „Tyrassierhunde“ bei der Jagd mit dem Netz auf Rebhühner, Wachteln und Schnepfen eingesetzt wurden.



Zweitere waren die Vorfahren der heutigen Vorstehhunde, damals „Vogel- oder Habichtshunde“ genannt, zu denen auch Setter und Pointer zählen. Die Setter zum Beispiel waren langhaarige Stöberhunde, die sich unter Einfluß der Wildwitrung zusammenkauerten oder setzten („sitting dogs“ – Setter), bis der Jäger die Netze über die Vögel werfen konnte. Neben der Netzjagd war im Mittelalter auch die Jagd mit dem Beizvogel sehr verbreitet und vor allem beim Adel äußerst geschätzt, daher waren diese Jagdhunde unentbehrlich.

Geschichtliches

Die Urahnen der Pointer sind im Dunkel der Geschichte nicht mehr zu identifizieren, fest steht nur, daß sie von der Iberischen Halbinsel nach Großbritannien kamen. Manche meinen, der portugiesische Pointer hätte sich durchgesetzt, andere wiederum schreiben den stärksten Einfluß dem spanischen Pointer zu. Wie dem auch sei, als der spanische Erbfolgekrieg mit dem Utrechter Friedensabkommen von 1713 beendet wurde, nahmen englische Offiziere viele dieser Vorstehhunde mit in ihre Heimat. Um

1776 wird der Import von Perdigueros (= spanischer Pointer) nach England erstmals schriftlich erwähnt, in weiterer Folge wurden sie in die Stöberhunde eingekreuzt. Die Jagd auf Flugwild war sehr beliebt, und der Pointer trat von der Grafschaft Devonshire aus seinen Siegeszug auf der ganzen Welt an.

In den weiten und rauen Jagdrevieren der Hochländer und Moore der Britischen Inseln wurden jedoch langhaarige, robuste und wetterunempfindliche Jagdhunde benötigt. Die Vorfahren der Setter waren wahrscheinlich verschiedene Variationen von Land- und Wasserspaniels mit Pointerblut des spanischen Pointers. Sie sind seit dem 16. Jahrhundert bekannt und wurden um 1800 aus patriotischen Gründen als reine Setterstämme auf den Britischen Inseln hervorgebracht. In England ist der mehrfarbige English Setter gezüchtet worden, ihm stehen in Schottland der schwarze Gordon Setter und in Irland der rote Irish Setter sowie der weißrote Irish Red and White Setter gegenüber.

Die spanischen Vorstehhunde waren zwar schnell, jedoch kräftig und schwer und den sportlichen Engländern zu langsam. Durch diverse Einkreuzungen bodenständiger Foxhounds



Fotos ÖKEV

Der Pointer, ein Englischer Vorstehhund, ist zwar auf die Feldjagd spezialisiert, gilt aber auch als zuverlässiger Allrounder



Jagdeigenschaften, wie Feinnasigkeit, festes Vorstehen, gute Suchmanieren und Führigkeit, zeichnen diese Rasse aus

schufen die britischen Züchter über Generationen hinweg mit strenger, leistungsbezogener Zuchtauslese das nervige, elegante Gebäude des heutigen Vollblut-Pointers. Seine Arbeitsweise im Feld ist bis heute unerreicht, und vielen Vorstehhunderassen wurde der Pointer als Zuchtaufbesserung eingekreuzt. Ein Beispiel aus der Gegenwart ist die Zucht des Pudelpointers.

Zur Jagd ...

Rasant und energisch bahnt er sich den Weg über die Felder. Sobald seine feine Nase Wildwitterung eingesogen hat, steht er ruckartig vor und verharret im Banne des verlockenden Duftes regungslos auf weiter Distanz, bis sein Führer herbeigekommen ist. Diese exzellenten Vorstehmanieren, verbunden mit dem gefühlvollen Nachziehen, haben ihm den Titel „König der Feldjagd“ eingebracht. Die Jagdeigenschaften, wie Feinnasigkeit, festes Vorstehen, gute Suchmanieren und Führigkeit, wurden mit Verwendung der Schußwaffen noch durch Schußfestigkeit erweitert. Spezialisten verwenden den Eng-

lischen Vorstehhund nur zur Feldjagd, damit die feine Nasenleistung nicht leidet, bei entsprechender Behandlung ist er allerdings auch bei der Arbeit nach dem Schuß ein verlässlicher Allrounder, der freudig apportiert, im Wasser begeistert jagt und auch Schweißarbeiten verrichtet. Mit seinen hervorragenden jagdlichen Eigenschaften ist der Pointer nicht nur für Jäger, Falkner und Sportsmänner („Field Trialer“) bestens geeignet, auch als Familienhund bietet er sich mit seinem liebenswürdigen und freundlichen Wesen an.

Der Standard beschreibt den Pointer als einen äußerst kraftvollen, ausdauernden und schnellen Hund. Sein auffallend stolz getragener Kopf mit deutlichem Stop muß auch bei der rasanten Feldsuche etwas über der Rückenlinie getragen werden. Dem gegenüber tragen Setter den Kopf eine Spur unter der visuellen Rückenlinie. Beim Pointer müßte man sogar ein Glas Wasser auf den Rücken stellen können, ohne daß etwas verschüttet wird, so ruhig sollte der Körper bei der Galoppsuche getragen werden.

Auch als Familienhund bietet sich der Pointer mit seinem lebenswürdigen und freundlichen Wesen an



Fotos ÖKEV

Charakteristika

Schulterhöhe: Rüde 63 bis 69 cm, Hündin 61 bis 66 cm. Der Pointer vermittelt einen aristokratischen Charakter, erweckt den Eindruck von Schnelligkeit und Ausdauer, jedoch auch von enormer Kraft.

Der Fang ist leicht konkav und verleiht dem Pointer dadurch ein typisches Rassemerkmal

Sein wohlproportionierter Schädel hat einen deutlich abgesetzten Nasenrücken, den Stop. Das wichtigste Handwerkszeug nach dem Gebäude, Exterieur genannt, ist die Nase mit ihrem pointer-typischen Aussehen. Das heißt, der Fang ist leicht konkav, wobei sich das Fang-Ende in einer Höhe mit den Nasenlöchern befindet und zur sogenannten „Himmelfahrtsnase“ („dish-face“) führt. Im Idealmodell dieses Vorstehhundes stecken viel Energie und Muskeln, tief gewölbte Rippen reichen weit nach hinten zur kräftigen Lendenpartie. Der Pointer trägt seit jeher eine unkupierte Rute und ist der einzige kurzhaarige Englische Vorstehhund, wobei das glänzende Haar vollkommen glatt und anliegend ist. Während die Grundfarbe immer weiß sein sollte, dürfen die über den ganzen Körper verteilten großen Farbflecken zwischen zitronengelb, orange, schwarz oder leberfarben variieren. Auch ein- oder dreifarbig (tricolor) Hunde sind standardkonform. Der Nasenschwamm soll weich und feucht sowie von dunkler Farbe sein. Bei zitronenfarbenen und weißen Hunden kann er auch etwas heller beschaffen sein. Die

Augen mögen im gleichen Abstand vom Hinterhauptbein wie von der Nasenspitze sein, leuchtend, mit freundlichem Ausdruck, entsprechend der Haarfarbe haselnußbraun oder braun. Ein tiefes Brustbein und genug Breite, eine fließende, raumgreifende Bewegung mit viel Schub, jedoch nicht steppend, zeichnen den Pointer aus. Die Rute wird mit dem Rücken in einer Linie getragen, ohne sich dabei nach oben zu krümmen.

Seriöse Züchter

All diese Merkmale, Eigenschaften und Fähigkeiten sowie ein gefestigtes Wesen können nur bei besten Zuchtieren auftreten. Hat man die Absicht, sich einen Englischen Vorstehhund zuzulegen, ist es daher unumgänglich, sich bei anerkannten, seriösen Züchtern zu informieren. Zum Beispiel beim 1929 gegründeten Österr. Klub für Englische Vorstehhunde, Tel. & Fax 0 26 39/ 27 36 ...

Ing. Leopold Ziehaus



BUCHTIP

Hunde – die besseren Jäger

Andreas Gass

€ 31,-



In diesem Buch werden alle entscheidenden Fragen zum Thema „Jagdhund“ beantwortet: ausgewählte Rassen, Ausbildung, jagdlicher Einsatz im Revier usw. Ein Buch mit den besten Anlagen, zum Standardwerk für die nächsten Jahrzehnte zu werden.

Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag,
1080 Wien, Wickenburggasse 3,
☎ 01/405 16 36-25, Fax 01/405 16 36-36,
E-mail: verlag@jagd.at,
Internet: www.jagd.at